



PERSPEKTIVEN FÜR FAMILIEN E.V.

Markersdorfer Str. 60, 09123 Chemnitz

4/2016

Liebe Freunde und Unterstützer!



Mit den Worten „Schön, dass du da bist!“ reicht jedes Kind einen Teller mit süßen Weintrauben an seinen Nachbarn weiter. In diesem Moment bin ich über zwei Dinge glücklich: Zum einen kommen die Weintrauben von unserem Grundstück und wir haben sie mit unseren Besuchern zum Erntedankfest geschnitten. Zum anderen spüre ich, wie ehrlich das Kind seine Worte meint. Ich möchte mich ihm im Namen des ganzen Teams anschließen: Danke für jede eurer Gaben und dass ihr uns solche Momente ermöglicht!

Maria Schneider

Haus Kinderland:

Ein neuer Mann bereichert unser Team



Einer unserer lang gehegten Wünsche ist in Erfüllung gegangen: Wir konnten einen (jungen) Mann für das Haus Kinderland anstellen. Sein Name ist Tobias Günther und wir haben ihm ein paar Fragen gestellt:

Tobias, wie bist du im Haus Kinderland gelandet?

Letztes Jahr sagte ich während eines Spaziergangs zu Gott, dass ich einen Prüfungspraktikumsplatz brauche. Als ich nach Hause kam, war gerade eine Mitarbeiterin vom Haus Kinderland bei uns zu Gast. Über sie kam ich zu meinem Praktikumsplatz.

Was waren deine ersten Eindrücke vom Haus Kinderland?

Ich wurde von den Mitarbeitern vom ersten Tag an so herzlich aufgenommen, dass ich nur schwärmen kann. Auch die Kinder haben es mir leicht gemacht, sie ins Herz zu schließen.

Was begeistert dich an deiner neuen Arbeit?

Ich finde es wunderbar, dass ich Kindern zeigen kann, wie wertvoll sie sind. Wenn ich miterlebe, wie sich Ein-

zelne zum Positiven entwickeln, dann gehe ich glücklich nach Hause. Manche von ihnen haben es an anderer Stelle echt schwer, aber hier können sie fröhlich sein und lachen. Und außerdem arbeite ich im besten Mitarbeiterteam der Welt.

Was wünschst du dir fürs Haus Kinderland?

Am Wichtigsten wären mir noch mehr ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, denen die Kinder wichtig sind. Und ich wünsche mir, dass möglichst viele von euch für unsere Besucher und uns Mitarbeiter beten. Ich glaube, dass wir das jeden Tag gut gebrauchen können.



VW-Azubis eine Woche bei uns zu Gast

Stauende Kinderaugen wenn jemand aus seinem Berufsalltag erzählt? Fünf VW-Azubis aus dem zweiten Lehrjahr haben das bei uns erlebt. Sie stellten unseren Besuchern ihre Berufe mit interessantem Anschauungsmaterial wie verschiedenen Bohrungen und einem kleinen Steuerungssystem vor: Mechatroniker, Zerspaner und Elektromechaniker. Mit vielen Aktionen bereicherten sie eine Woche lang unseren Alltag im Rahmen ihrer Sozialen Woche. Doch es war



Spendenkonto

Sparkasse Chemnitz
BIC: CHEKDE81XXX
IBAN: DE39 8705 0000 3565 0003 67

Verein „Perspektiven für Familien“ e.V.

1. Vorsitzender:
Frank Heinrich
Schatzmeister:
Friedhelm Bilsing

Markersdorfer Str. 60
09123 Chemnitz
Tel: 0371/2800687
Fax: 0371/2364865

Geschäftsstelle

Ansprechpartner:
Hella Friedrich
info@perspektiven-chemnitz.de
www.perspektiven-chemnitz.de



ein Geben und Nehmen: Die Azubis äußerten sich anerkennend über unsere tägliche Teamreflexion und die Chance, über den Tellerrand zu blicken.

Andrea Franke

erben würde?“ Unabhängig davon, wie die konkrete Antwort auf diese Fragen lautet, komme ich gerne mit euch über dieses sensible Thema ins Gespräch.

Stefan Willi

Was wäre mein letztes Geschenk an diese Welt?

Mit dieser Frage konfrontiert stand ich nachdenklich und gleichzeitig fasziniert in der Ausstellung „Das Prinzip Apfelbaum“ in meiner Heimatstadt Bremen. Elf bekannte deutsche Persönlichkeiten, von Richard von Weizsäcker über Egon Bahr, Günter Grass bis hin zu Reinhold Messner haben sich im Auftrag der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum – www.mein-erbe-tut-gutes.de“ von der Fotografin Bettina Flittner großformatig porträtieren lassen. Ergänzend dazu vermitteln Texte von diesen Persönlichkeiten sehr persönliche und berührende Gedanken zu der Frage „Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin?“.

Durch die Ausstellung hat sich mein Horizont geöffnet und ich dachte neu über mein Leben nach. Was bleibt von mir und meinem Leben, wenn ich nicht mehr bin? Welchen Sinn hatte es, was habe ich Gutes bewirkt, an was wird sich die Nachwelt erinnern? Irgendwann gingen meine Gedanken noch einen Schritt weiter, und zwar bis zu unserem Verein. Was für ein hohes Maß an Vertrauen braucht es, damit Menschen einer Organisation etwas von dem anvertrauen, was sie an Gutem in ihrem Leben empfangen haben! Solches Vertrauen beweist ihr Monat für Monat und Jahr für Jahr, indem ihr uns unterstützt. Nun stellte ich mir die Frage: „Was müssen wir tun, damit jemand von euch uns so sehr vertraut, dass er uns ein Vermächtnis zukommen lassen oder einen Teil seines Vermögens an uns ver-



Foto © M. Bahlo/Initiative „Mein Erbe tut Gutes“

Unsere Vereinsklausur – diesmal in Berlin

Eine Mutter breitet ihre Arme aus und nimmt ein Kind liebevoll auf den Schoß. In einer Oase tanken Schutzbedürftige neue Kraft. In einem Haus lebt



die Liebe in Person. Goldbarren werden gereinigt und ihr wahrer Wert wird sichtbar. Diese Bilder entstanden vor unseren Augen als wir als Vereinsmitglieder im Berliner Bundestagsgebäude sitzend einen Vormittag lang über unsere Vision „Gemeinsam Perspektiven schaffen“ nachdachten. Auf dieser Grundlage nahmen wir uns am Nachmittag die Satzung vor und passten sie mit geschärftem Blick an die aktuellen Anforderungen an.

Mich hat dieser Tag dankbar gemacht, denn ich lebe in einem freien Land: Vor dem Reichstagsgebäude fand eine Demonstration statt. In der Pause gab uns Frank Heinrich Einblick in das, was im Bundestag passiert. Als Teil dieser Gesellschaft darf ich mit Menschen Hand in Hand aktiv sein, die mit ganzem Herzen Perspektiven schaffen. Und nicht zuletzt werden wir als Verein von euch als unseren Unterstützern getragen. Was für ein Privileg.

Almut Fischer

Dem stimmen wir zu, liebe Almut, es ist ein Privileg mit dir und euch allen unterwegs zu sein, um gemeinsam Perspektiven zu schaffen.

Im Namen des ganzen Teams

Frank Heinrich

Frank Heinrich
1. Vorsitzender

Stefan Willi

Stefan Willi
Geschäftsführer